

Dienstag, 24. Januar 2023, Werra Rundschau / Lokales

Ein Meister zwischen den Pfosten

PORTRÄT - Günther Hartmann hat mit seinen Erfahrungen viele Sportler gefördert

VON HARALD TRILLER



Im 07-Anzug mit Torwarthandschuhen und Ball: So kennen die Fußballer im Kreis und darüber hinaus Günther „Paule“ Hartmann seit Jahrzehnten. Foto: Harald triller

Jestädt/Eschwege - Er trägt das Gesicht seines geliebten Vereins Eschwege 07 seit sage und schreibe 62 Jahren mit wertvollen Inhalten nach außen, war als Aktiver ein wahrer Meister zwischen den Pfosten, hat die als Fußballtorhüter gesammelten Erfahrungen stets weitergegeben und fördert noch heute die beiden Schlussmänner des Eschweger Traditionsvereins.

Günther „Paule“ Hartmann, der gestern seinen 74. Geburtstag gefeiert hat, begann 1960 als Feldspieler bei der Spielvereinigung 07, durchlief die Jugendteams, wechselte aber erst nach der Bundeswehr 1971 zu den Senioren: „Ich habe zunächst in der Zweiten gespielt, wurde zum Torhüter umgeschult, was meiner Karriere in unserer Ersten diente“, schwärmt er von seiner ersten Saison, denn als Aufsteiger wartete in der Bezirksoberliga Hessenligaabsteiger CSC 03.

Die Rothosen besiegt

„Wir waren vor vollen Rängen auf der Torwiese klarer Außenseiter gegen die Rothosen, haben aber durch ein Tor vom leider viel zu früh verstorbenen Benni Baldewein überraschend 1:0 gewonnen“, erinnert er sich. Übrigens: In der WR war zu lesen, dass Torwart Hartmann großen Anteil am Sieg hatte, weil er sein Gehäuse verschlossen hielt.

„Leider hatte das Hoch seinerzeit keine Beständigkeit, denn es folgte ein tiefer Fall, der uns aber immer wieder gute Derbys in der legendären A 6 bescherte“, denkt er an ein Duell gegen Wanfried, als er in der Serie 73/74 den 1:0-Sieg mit Elfmeterparaden gegen Anhalt und Wille rettete und schwenkt zu einem von ihm angestrebten Ziel: „Es war ein Jahr später ebenfalls in der A 6. Am letzten Spieltag hatten wir als Zwölfter den feststehenden Meister Ronshausen zu Gast. Wir hatten 44 Gegentore, der ESV 45. Das wollte ich egalisieren und damit unsere Abwehrstärke demonstrieren, leider haben wir 1:2 verloren.“

Letztes Spiel mit 56

Dass Günther Hartmann Legendenstatus bei 07 erreichte, ist schnell begründet: Beim 2:1-Friedola-Pokalsieg gegen Wanfried, 1992 nach Verlängerung, zählte er 43 Jahre, beim 2:0-Relegationssieg 1995 stand der Haudegen gegen den TSV Ulfgrund mit 46 Jahren zwischen den Pfosten. Und bei der B-Liga-Meisterschaft 2005, die Eschwege 07 II mit dem nötigen 3:2-Erfolg am letzten Spieltag gegen Wanfried II sicherte, hatte Günther Hartmann bereits seinen 56. Geburtstag gefeiert und mit den Paraden in seinem allerletzten Pflichtspiel dem SV Reichensachsen II noch den Titel weggeschnappt.

Der Torwarttrainer

Drei Jahre später übernahm er mit dem Aufstieg in die Verbandsliga die Aufgabe des Torwarttrainers. „Ich bin schon ein bisschen stolz, wenn ich an Sebastian Laubach oder Andy Graz denke, aber natürlich möchte ich allen voran Danny Göhler nennen, mit dem ich viele Sonderschichten eingelegt

habe“, so der 74-Jährige, der noch heute für Paul Bachmann und Maximilian Schmidt in der Verantwortung als Torwarttrainer steht.

Auch das Altherrenteam hat „Paule“ Hartmann quasi als Spielertrainer gemagt. Diesbezüglich sind für ihn die vielen Hallenturnierbesuche bei Victoria Hamburg, dem letzten deutschen Oberligameister im Jahr des Bundesligastarts 1963, herausragend: „Einmal waren wir auch bei einem Kleinfeldturnier im Sommer und standen gegen die Gastgeber, wo auch frühere HSV-Profis angeheuert hatten, im Finale. Die waren im Schnitt alle zehn Jahre älter, haben uns aber bei der 0:5-Endspielniederlage regelrecht vorgeführt“, schmunzelt der Dietemann, der mit 14 Jahren bei der Deutschen Post begann und erst nach 50 Jahren und zehn Monaten in Pension ging.

Weg zum TSV Jestädt

Mit Ehefrau Inge hat er 1983 in Jestädt ein Haus gekauft, wo ein Zwillingsspärchen das Familienglück perfekt machte. Auch im Meinharder Ortsteil knüpften die Hartmanns, allen voran in der Leichtathletiksparte des TSV Jestädt, viele Kontakte. Als Jugendtrainer führte er die Sportler bis in den Seniorenbereich und legte bei der TSV-Breitensportlegende Josef Görlinger die Prüfung ab, die ihn berechnigte Sportabzeichen abzunehmen.

„Seit Ende der 90er-Jahre gehören wir kreisweit zu den Vereinen, wo regelmäßig über 30 Teilnehmer die Kriterien des Sportabzeichens erfüllen“, sieht er auch hier sein Engagement belohnt.

Auch beim Umsetzen des Großprojektes, dass der TSV mit dem Um- und Neubau des Vereinsheimes am Jestädter Sportplatz initiierte, ließ sich Günther Hartmann nicht bitten, sondern war bei den ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen immer an der vordersten Front. So standen bei der feierlichen Einweihung 200 ehrenamtliche Stunden auf seinem Arbeitspapier: „Ja, um Eigenleistungen, die die Gemeinschaft fördern, habe ich nie einen Bogen gemacht, das war schon bei 07 so.“

Hohe Auszeichnungen

Klar, dass ihm so viel Ehrenamt Auszeichnungen bescherten. Nach mehreren Ehrungen gipfelte seitens des Hessischen Fußball-Verbandes 2008 mit der großen Verbandsehrennadel die höchstmögliche Auszeichnung. Goldene Nadeln bei Eschwege 07 und beim TSV Jestädt, verbunden mit der jeweiligen Ehrenmitgliedschaft, lassen erkennen, welche Wertstellung Hartmann genießt.

Fazit: „Natürlich kann man viele Dinge besser machen, aber ich denke, dass wir als Familie viel für den Sport getan haben und es immer wieder so machen würden.“ Eine finale kritische Anmerkung des Fußballers Hartmann: „Wir zählen im gesamten Kreis sechs A- und sieben B-Jugendteams. Wo sollen die Spieler für unsere Seniorenmannschaften herkommen?“